



## Rudi Seidel (09.06.1925 – 03.10.1993)

### Ein exzellenter Meister der Holzgestaltung

Der immer bescheidene und freundliche Holzbildhauer und Schnitzmeister wurde am 9. Juni 1925 als Sohn eines Formers in Neustädtel geboren.

Er besuchte von 1934 bis 1939 in seiner Heimatstadt die Volksschule. Da er große Neigung und Begabung für die Erzgebirgische Schnitzvolkskunst hegte, ging er zu Altmeister Gustav Rössel in die Neustädter Schnitzschule. Hier erlernte er von der Picke auf das emsige Schaben in Lindenholz und eignete sich unter dem im ganzen Erzgebirge bekannten Volkskünstler Gustav Rössel in dieser Hobbytätigkeit überdurchschnittliches Können an. Die Liebe zum Rohstoff Holz ließ ihn den Beruf eines Modelltischlers in der Auer Firma Kircheis erlernen.

Durch seine Heirat zieht Rudi Seidel im Jahr 1950 nach Schneeberg. Hier schließt er sich gleich (1954) der Kulturbund schnitzgemeinschaft „Schlägel und Eisen“ an.

Im Jahre 1962 wurde aus dem Volkskünstler ein Berufsschnitzer, der in der Produktionsgenossenschaft „Schneeberger Volkskunst“ tätig ist. Ab 1974 arbeitete der Holzgestalter im Zentrum für Erzgebirgische Volkskunst in der Zobelgasse. Am 31. August 1964 legte er seine Fachprüfung als Holzbildhauer ab und konnte

seitdem sein Leistungsvermögen in ausdrucksstarken, gut proportionierten Plastiken unter Beweis stellen. Davon künden auch mehrere Anerkennungs- und Ehrenurkunden in einer Mappe vereinigt.

Denn schon 1956 hatte der Fleißige einen Volkskunstlehrgang bei Professor Langner im „Haus der Erzgebirgischen Volkskunst“ Schneeberg zum Thema „Das Tier“ absolviert, der ihm wertvolle Anregungen und Fertigkeiten für sein weiteres Schaffen vermittelte. Sein Meisterstück war die Plastikgruppe „Eisengießer“. Dieses Meisterstück befindet sich heute in den Vitrinen des Museums für bergmännische Volkskunst in Schneeberg.

Natürlich war Rudi Seidel auch an einigen Gemeinschaftsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft „Schlägel und Eisen“ beteiligt und konnte seine Werke in



Eine Aufnahme aus dem Jahr 1984 zeigt Rudi Seidel während seiner Meisterqualifikation in der Fachrichtung Holzbildhauer.

*Fotos: privat*





vielen öffentlichen Ausstellungen präsentieren.

Groß war sein Kundenkreis nicht nur in der Bergstadt Schneeberg. Viele Aufträge an Erzbergstypen, Bergleuten, Weihnachtsskrippen, Pyramidenfiguren, Leuchter und zwei besondere Pyramiden machten seinen Namen über unsere Region hinaus bekannt.

Der Clou aber ist zweifellos ein wuchtiger runder Deckenleuchter (Durchmesser 72 cm), der einen meisterhaft geschnitzten Schneeberger Bergaufzug von 39 Kleinplastiken durch Elektromotorenkraft im Kreis aufmarschieren lässt. Auch gibt es in der Advents- und Weihnachtszeit in seiner Wohnung eine dreistöckige Stabpyramide zu bewundern. Sie ist bestückt mit Berg-



knappen und Waldleuten. Dieser versierte Holzbildhauer verstarb am 3. Oktober 1993. Seine Beziehung zum Holz drückt sich auch darin aus, dass sein Grabmal aus Holz gestaltet wurde.

Werner Unger, 2003

